



Die Innovationskraft des Mittelstands stärken

6-Punkte-Papier zum ersten Mittelstandsforum Nordrhein-Westfalen

am 1. Juli 2016 in Düsseldorf

Garrelt Duin

Ein starker Mittelstand ist Teil der DNA unseres Landes geworden.

Rund 99,5% aller Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zählen zum Mittelstand. Das sind rund 754.000 Unternehmen, die meisten davon familiengeführt. Etwa jedes vierte Unternehmen kommt aus dem Handwerk.

34 % des Jahresumsatzes aller Unternehmen in NRW werden durch den Mittelstand erwirtschaftet. Das entspricht mehr als 470 Mrd. Euro.

Der Mittelstand ist wesentlicher Teil der DNA und das wirtschaftliche Fundament von Nordrhein-Westfalen geworden. Unser Land lebt heute von der Kraft kleiner und mittlerer Unternehmen.

Aber der Mittelstand differenziert sich zunehmend aus: Das Spektrum reicht vom mittleren Industriebetrieb mit mehreren hundert Beschäftigten in Südwestfalen über den selbstständigen Handwerksmeister im Münsterland bis zum freiberuflichen Berater an der Rheinschiene.

Digitalisierung und Kreativwirtschaft haben Chancen für ganz neue Geschäftsmodelle und erfolgreiche Selbständigkeit eröffnet. Dieser neuen Vielfalt des Mittelstands muss auch die Mittelstandspolitik Rechnung tragen. Damit entsteht noch kein „Förderdschungel“, sondern das ist zielgerichtete, adressatengerechte Wirtschafts- und Strukturpolitik für einen starken Mittelstand in Nordrhein-Westfalen.

Was alle erfolgreichen Unternehmen eint, sind Offenheit für Neues, Innovations- und Pioniergeist. Und KMU sind oft schneller in der Umsetzung von Neuerungen und Innovationen als große Unternehmen. Dabei geht es nicht nur um technologische, sondern genauso um organisatorische und soziale Innovationen.

Ein innovativer Mittelstand, der die Chancen und Potentiale erkennt und nutzt, die etwa mit der Digitalisierung verbunden sind, ist entscheidend für Wohlstand, Wachstum und die Arbeitsplätze der Zukunft in unserem Land.

Deshalb wollen wir die Innovationskraft des Mittelstands mit gezielten Aktivitäten und Maßnahmen in den folgenden sechs Bereichen stärken.

1. Finanzierung des Mittelstands sichern

Die NRW.BANK ist die zentrale Anlaufstelle und Förderplattform in Nordrhein-Westfalen für alle Finanzierungsfragen und Finanzierungsbedarfe kleiner und mittlerer Unternehmen sowie für Start-ups.

Unsere Zusage steht: Keine erfolversprechende Unternehmensidee, keine unternehmerische Innovation wird in Nordrhein-Westfalen an der Finanzierung scheitern.

Allein im Jahr 2015 hat die NRW.BANK im Bereich „Gründen und Wachsen“ rund 3,3 Mrd. Euro an Neukreditvolumen zur Verfügung gestellt. Damit wird die Finanzierungssituation und die Kapitalstruktur im Mittelstand nachhaltig gesichert.

Mit Förderkrediten, Konsortialfinanzierungen, Haftungsfreistellungen, Beteiligungen und Fonds wird der Mittelstand gezielt und passgenau bei seinen Investitions- und Innovationsvorhaben unterstützt.

Mit dem „NRW/EU.Mikrodarlehen“ unterstützt die NRW.BANK in Zusammenarbeit mit den STARTERCENTERN.NRW gezielt kleine Unternehmensgründungen. Seit 2008 wurden hier Projekte im Gesamtwert von 12,6 Mio. Euro gefördert. Die NRW.BANK hat das Programm kurzfristig für anerkannte Flüchtlinge geöffnet, um dortigen Gründungsvorhaben ebenfalls Finanzierungswege zu ermöglichen.

Das von der NRW.BANK aufgebaute Venture Center berät technologie- und wissensintensive Start-ups und Hochschulausgründungen in Finanzierungsfragen und hilft bei der Investorensuche.

Mit den Leitmarkt Wettbewerben im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstützen wir in Nordrhein-Westfalen innovative Projekte. Allein für die ersten beiden Wettbewerbsrunden stehen 320 Mio. Euro EU-Mittel zur Verfügung, die wir in gleicher Höhe kofinanzieren.

Damit stärken wir gezielt die technologische Entwicklung der Wirtschaft und verbessern die Wettbewerbsfähigkeit gerade auch von mittelständischen Unternehmen. An der ersten Runde der Leitmarkt Wettbewerbe haben sich bislang knapp 50% kleine und mittelständische Unternehmen gemeinsam mit Forschung, Wissenschaft und anderen Trägern beteiligt – eine deutliche Steigerung zum vorherigen Programm. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir konsequent fortsetzen.

Mit dem neuen Programm „NRW.Innovationskapital“ wollen wir noch in diesem Jahr innovative, wachstumsorientierte Vorhaben bereits etablierter mittelständischer Unternehmen unterstützen. In Form von stillen Beteiligungen werden wir so die Investitions- und Betriebsmittelbedarfe des Mittelstands sichern helfen.

Auf Bundesebene setzen wir uns gemeinsam mit anderen Ländern für die Einführung einer Steuergutschrift auf FuE-Aufwendungen im Mittelstand ein, die es in den meisten OECD-Staaten bereits gibt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

mweimh.nrw.de

nrwbank.de

leitmarktagentur.nrw

efre.nrw.de

startercenter.nrw.de

2. In Breitband und Digitalisierung investieren

Angesichts des digitalen Wandels ist eine leistungsfähige und flächendeckende Breitbandinfrastruktur Voraussetzung und ein wichtiger Standortfaktor gerade auch für den Mittelstand. Der Auf- und Ausbau einer hochbitratigen und zukunftsfesten Netzinfrastruktur in allen Regionen des Landes ist für uns wesentlich.

Gewerbeflächen mit schnellem Internet sind für Industrie und Mittelstand im Standortwettbewerb von großer Bedeutung. Wir werden die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigem Internet in Nordrhein-Westfalen vorantreiben, wobei dem Glasfaseranschluss eine herausgehobene Bedeutung zukommt. Die flächendeckende Versorgung mit 50 Mbit ist ein wichtiger Zwischenschritt.

Nordrhein-Westfalen ist bereits jetzt bundesweit das bestversorgte Flächenland in Sachen schnelle Datennetze. Wir geben uns damit nicht zufrieden: Wir stellen insgesamt Mittel bis zu einer halben Milliarde Euro zum Breitbandausbau zur Verfügung, um das Ziel einer schnellen Internetversorgung für alle zu erreichen.

Kein Antrag der Städte und Kreise zur Förderung des Ausbaus und zum Anschluss der Gewerbegebiete an das Hochleistungsnetz soll an fehlenden Landesmitteln scheitern.

Seit dem vergangenen Jahr setzen wir die zentralen Punkte unserer Strategie zur digitalen Wirtschaft gezielt um. Aktuell steht die Entscheidung über die Standorte von fünf digitalen Hubs bevor, deren Aufbau wir fördern. Sie werden in den Regionen Nordrhein-Westfalens als Plattform für die digitale Wirtschaft und als Drehscheibe für die Intensivierung der Kooperation zwischen Start-ups, Mittelstand und Industrie wirken. Mit dem NRWSeedCap haben wir zudem ein schlankes und schnelles Beteiligungsprogramm zur Start-up-Finanzierung aufgelegt.

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie wollen wir die Potentiale unserer Unternehmen enger vernetzen und den Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen, industriellen Weltmarktführern und mittelständischer Wirtschaft ausbauen.

Bereits Anfang 2016 hat das neue Kompetenzzentrum „Digital in NRW. Das Kompetenzzentrum für den Mittelstand“ seine Arbeit aufgenommen. Hier bündeln insgesamt neun Partner ihre Spitzenkompetenzen, um gemeinsam mittelständische Unternehmen über Potentiale, Erfordernisse und Chancen der Digitalisierung zu beraten und zu begleiten.

Mit der „Allianz Wirtschaft und Arbeit 4.0“ schaffen wir eine gemeinsame Plattform mit den Sozialpartnern, Wissenschaft und Wirtschaft, um die Entwicklungsprozesse und Herausforderungen der Digitalisierung und Vernetzung in Nordrhein-Westfalen aktiv zu gestalten.

Wir wollen hierbei das vorhandene Know-how und Potential durch die Koordination, Bündelung und Vernetzung wichtiger Institutionen, Forschungskapazitäten und Netzwerke bestmöglich nutzen. Die Allianz tritt an, um umfassende Transparenz über Entwicklungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung von Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen herzustellen. Durch die Beteiligung der Sozialpartner, der betrieblich Verantwortlichen und Beschäftigten sowie der fachlichen Institutionen wollen wir die Herausforderungen, Veränderungsprozesse und notwendigen Regulierungen im Rahmen der Digitalisierung gemeinsam gestalten.

Mit dem CPS.HUB NRW haben wir in Nordrhein-Westfalen ein Projekt gestartet, das als „Innovationsmotor für die digitale Transformation“ die Weiterentwicklung der technologischen Basis für intelligente vernetzte Systeme vorantreibt. Die neue Plattform wird Unternehmen dabei unterstützen, die Potentiale von Industrie 4.0, Smart Energy oder Connected Cars für sich zu nutzen.

Für die Digitalisierungsstrategie des Landes ist CPS.HUB NRW ein wesentlicher Bestandteil: Hier finden Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, um Strategien für die digitale Transformation und neue 4.0-Konzepte zu entwickeln und notwendige Innovationsprojekte zur Weiterentwicklung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft zu definieren. CPS.HUB NRW bündelt die Kompetenzen und das Wissen aller Disziplinen, Branchen und Regionen, die zur Entwicklung von Cyber Physical Systems beitragen oder bereits einsetzen.

Zudem planen wir ein „Kompetenznetzwerk Wirtschaft und Arbeit 4.0“, dessen Kernaufgabe die umfassende Recherche, Analyse und Darstellung von Trends und Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist.

Wir haben bereits die Arbeit unserer Landescluster Produktion, Logistik und Kunststoff auf die Erfordernisse der Digitalisierung neu aufgestellt. Hier stehen Sensibilisierung und umfassende Information über innovative Entwicklungen, Markttrends, Forschungsstandards und komplexe Lösungen im Vordergrund.

Das wichtige Thema IT-Sicherheit haben wir im Rahmen eines Round Table Prozesses aufgegriffen und das Strategiepapier „IT-Sicherheit NRW 4.0“ mit übergreifenden Handlungsempfehlungen erstellt. Aktuell erarbeiten wir in Abstimmung mit den Schlüsselakteuren eine entsprechende Forschungsagenda.

Wir flankieren die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Bereich IT-Sicherheit durch finanzielle Unterstützung des Netzwerks „nrw.uniTS“. Ebenso unterstützen wir gezielt den Ausbau wissenschaftlicher Kompetenzen in diesem Bereich am Horst Görtz Institut für IT-Sicherheit und die Ausbildung geeigneter Fachkräfte im Bereich IT-Sicherheit und Digitalisierung durch entsprechende NRW-Fortschrittkollegs.

Am 25. November 2016 wird das erste Mal der DWNRW-Summit als Tag der digitalen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen stattfinden. Mit dieser Veranstaltung wollen wir Unternehmen der digitalen Wirtschaft und Kapitalgeber zusammenbringen, um die Kooperationen zu fördern und Finanzierungszugänge zu erleichtern.

Dadurch bringen wir den Innovationsmotor Digitalisierung auch und gerade im Mittelstand auf Touren und schaffen insgesamt eine gute Basis für weiteres Wachstum und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

breitband.nrw.de

digital-in-nrw.de

digitalewirtschaft.nrw.de

cps-hub-nrw.de

ikt.nrw.de

logit-club.de

kunststoffland-nrw.de

nrw.vdma.org

nrw-units.de

hgi.ruhr-uni-bochum.de

3. Mittelstand von Bürokratie entlasten

Wir wollen die mittelständische Wirtschaft von unnötiger Bürokratie entlasten, die mit neuen Gesetzesvorhaben und dadurch ausgelösten Kosten verbunden ist.

Mit dem Mittelstandsförderungsgesetz schaffen wir - gemeinsam mit vielen Beteiligten in Kammern, Handwerk, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Kommunalen Spitzenverbänden - mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen und setzen uns für weitere Rechtsvereinfachungen ein.

Bereits im Frühjahr 2013 haben wir die „Clearingstelle Mittelstand“ als unabhängige Stelle eingerichtet, die frühzeitig die Interessen der mittelständischen Wirtschaft bei Gesetzes- und Verordnungsvorhaben des Landes einbringt.

Die Clearingstelle Mittelstand prüft neue Vorhaben der Landesregierung bereits im Vorfeld auf ihre Mittelstandsverträglichkeit und macht konkrete Verbesserungsvorschläge.

Dadurch lassen sich schon zu einem frühen Zeitpunkt unnötiger bürokratischer Aufwand und finanzielle Kosten vermeiden – im Interesse der mittelständischen Wirtschaft.

Aktuell hat die Clearingstelle Mittelstand die Novellierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes auf seine Mittelstandsverträglichkeit hin untersucht und so auf eine namhafte Kostenentlastung für die heimische Wirtschaft hingewirkt.

Der Start einer regelmäßigen Abschätzung des Erfüllungsaufwands von mittelstandsrelevanten Gesetzen und Verordnungen nach dem Standard-Kosten-Modell steht unmittelbar bevor.

Weitere Informationen finden Sie unter:

clearingstelle-mittelstand.de

mweimh.nrw.de

vergabe.nrw.de

4. Unternehmensgründungen fördern, Fachkräfte sichern

Neue Unternehmen sind die Keimzelle für Innovationen und die Modernisierung unserer Wirtschaft. Wir bereiten den Boden dafür, dass in Nordrhein-Westfalen stetig neue Unternehmen nachwachsen können.

Bereits jetzt ist Nordrhein-Westfalen mit jährlich rund 67.000 gewerblichen Gründungen und einem bundesweiten Anteil von 22 Prozent Gründerland Nr.1.

Hinzu kommen rund 20.000 freiberufliche Gründungen jährlich, bei denen vor allem Köln, Bonn und Düsseldorf im bundesweiten Vergleich herausragende Hotspots bilden.

Neben einer gezielten Finanzierung der NRW.BANK für Unternehmensgründungen verfügt Nordrhein-Westfalen mit den landesweit 76 STARTERCENTER.NRW bundesweit einmalig über eine flächendeckende Beratungsinfrastruktur.

Die STARTERCENTER.NRW sind landesweit zentrale Anlaufstellen für potentielle Unternehmensgründer und junge Unternehmen. Allein im Jahr 2015 wurden hier über 100.000 Einzelgespräche geführt.

Derzeit entwickelt eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Trägern von Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und kommunaler Wirtschaftsförderung Vorschläge für eine Modernisierung dieser seit zehn Jahren bestehenden Beratungsinfrastruktur für Gründerinnen und Gründer. Damit werden wir neuen Herausforderungen wie der Digitalisierung und stärkeren Wissensintensität von Gründungen, mehr Gründungen durch Frauen sowie Gründungen durch Migrantinnen und Migranten gerecht.

Die Dynamik von Unternehmensgründungen, Innovationen und Wachstum hängt wesentlich von einer stärkeren Zusammenarbeit und vom Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft ab. Wir wollen diesen Transferprozess in Nordrhein-Westfalen in beide Richtungen intensivieren.

Eine wichtige Maßnahme dazu haben wir bereits im Jahr 2015 mit der Initiative "HochschulStart-up.NRW" des Wissenschafts- und des Wirtschaftsministeriums begonnen. Dieses Programm soll den Austauschprozess von Wissenschaft und Wirtschaft schneller und effizienter gestalten sowie insbesondere technologie- und wis-

sensintensive Gründungen aus Hochschulen stärker unterstützen. Hierfür stellen wir in den kommenden Jahren 70 Mio. Euro zur Verfügung. Kurzfristig startet der Baustein Hochschulausgründungen, der den Schwerpunkt auf die Finanzierung nach erfolgter Gründung legt. Die NRW.BANK wird dies mit einem entsprechenden Kreditprodukt unterstützen.

Ein weiterer wichtiger Baustein dieses Programms ist der Förderaufruf für die START-UP Innovationslabore, die ab diesem Jahr an mehreren Standorten in Nordrhein-Westfalen aufgebaut werden.

Ihr Ziel ist es, technologie- und wissensintensive Unternehmensgründungen und junge Unternehmen ein Jahr lang durch Coaching und Mentoring bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee und der Markterschließung zu unterstützen.

Im Herbst 2016 werden wir auf der Grundlage einer Workshop-Reihe „Transfer neu gedacht“ mit Fachleuten aus dem ganzen Land Erfolgsfaktoren und Best Practice-Beispiele für den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Mittelstand und für gelungene Hochschulausgründungen in „Düsseldorfer Leitsätzen“ öffentlich vorstellen. Damit wollen wir auch zur Nachahmung dieser Beispiele guter Praxis an vielen Orten in Nordrhein-Westfalen motivieren.

Wichtig ist uns die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung. Für uns spielen dabei die über 188.000 Handwerksbetriebe in Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle. Mit gezielten Maßnahmen und Beratungsprogrammen unterstützen wir daher seit Jahren gezielt Gründung und Wachstum im Handwerk.

Die wirtschaftliche Zukunftssicherung im Mittelstand braucht neben Unternehmensgründung und -nachfolge vor allem die Abdeckung des steigenden Bedarfs an Fachkräften.

Mit der Landesinitiative Fachkräftesicherung des Arbeits- und des Wirtschaftsministeriums wollen wir die Fachkräftebasis verbreitern und so Nordrhein-Westfalen als attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort für den Mittelstand erhalten.

Mit dem aktuellen Projektaufruf aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des EFRE wollen wir eine Fachkräftelücke schon im Ansatz vermeiden und die Fachkräftebedarfe in einzelnen Wirtschaftssektoren ausgleichen. Ebenso werden wir die Berufsbildungszentren modernisieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:

startercenter.nrw.de

ifm-bonn.org

mweimh.nrw.de

wissenschaft.nrw.de

ptj.de/hochschulausgruendung

handwerk-nrw.de

fachkraefte.nrw.de

5. Sichere Energieversorgung erhalten

Wir wollen die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie in Nordrhein-Westfalen sichern, ohne die Klimaschutzziele aus dem Blick zu verlieren. Die Energiepolitik hat daher für uns auch aus mittelstandspolitischer Perspektive oberste Priorität.

Die Versorgungssicherheit wird in den kommenden Jahrzehnten weiterhin wesentlich auch durch konventionelle Kraftwerke sichergestellt werden müssen. Auf den Rohstoff Braunkohle werden wir nicht kurzfristig verzichten können.

Im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der in Nordrhein-Westfalen ansässigen Unternehmen setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass das bestehende hohe Niveau der Versorgungssicherheit und -qualität erhalten bleibt.

Wir wollen, dass die Kosten der Energiewende nicht zulasten der heimischen Wirtschaft gehen. Darum setzen wir uns dafür ein, dass die EEG-Umlage nicht weiter ungebremst steigt.

Wir werden Überlegungen entwickeln, die unmittelbaren Belastungen durch die EEG-Umlage durch ein Fonds-Modell abzusenken und die Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien insgesamt gerechter zu verteilen.

Um die künftig immer stärker schwankenden Strompreise nicht zu einem Wettbewerbsnachteil für deutsche Produktionsanlagen werden zu lassen, werden wir gemeinsam mit den Unternehmen und der EnergieAgentur.NRW Untersuchungen und Handlungskonzepte für Lastverschiebungen und Nachfrageflexibilisierungen auf den Weg bringen.

Wir unterstützen die Forschungsgruppe „Smart Energy NRW“, die sich mit den Chancen und konkreten Ansätzen der Digitalisierung in der Energiewende beschäftigt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

mweimh.nrw.de/energie

bafa.de

energieagentur.nrw

6. Regionen stärken für einen starken Mittelstand

Die Regionen in Nordrhein-Westfalen übernehmen eine wichtige Rolle im Innovationsprozess. In den Regionen muss die Modernisierung gelingen. Im Zuge der Globalisierung und einem intensiveren internationalen Wettbewerb kommt den Faktoren Standort und regionale Einbindung eine wachsende Bedeutung zu.

Wertschöpfungsnetzwerke haben immer eine räumliche Dimension und sind trotz internationalen Wettbewerbs regional verankert. Hersteller-Kunden-Beziehungen und Wertschöpfungsketten enden nicht an kommunalen Grenzen.

Das erfordert regionale Entwicklungsstrategien auf der Grundlage regionalen Know-hows. Auf sich selbst organisierende Regionen zu setzen, hat sich aus Landessicht bewährt und stellt eine effektive Ergänzung zur direkten Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der gewerblichen Investitionsförderung im Mittelstand dar.

Für den Projektaufruf Regio.NRW im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) haben die zehn Regionalmanagements im Land integrierte Handlungskonzepte entwickelt und mit den regional Verantwortlichen abgestimmt. Ausgehend von einer regionalwirtschaftlichen Stärken-Schwächen-Analyse wurden konkrete Lösungsansätze in zukunftsorientierten Handlungsfeldern herausgearbeitet. Diese Projektvorschläge fördern wir nach einer erfolgten vorgeschalteten Bestenauswahl durch ein entsprechendes Gutachtergremium.

Dadurch unterstützen wir die regionale mittelständische Wirtschaft dabei, ihre spezifischen Stärken durch eine intelligente Spezialisierung weiter auszubauen. Denn nicht nur die stark prosperierenden, sondern auch strukturschwächere Regionen besitzen eigene Stärken, die es auszubauen gilt.

Weiterhin unterstützen wir Städte und Kreise mit dauerhaften Strukturschwächen gezielt aus Mitteln der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Gewerbliche Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen sowie Investitionen in die kommunale wirtschaftsnahen Infrastruktur stehen dabei im Mittelpunkt.

Für uns ist in allen Regionen das Zusammenwirken von Industrie, Mittelstand und Start-ups wesentlich für mehr Innovation. Wir wollen die Gelegenheiten für den Austausch dieser Akteure in den kommenden Jahren weiter intensivieren. Gerade aus diesen Kontakten entstehen Ideen und kreative Milieus als wichtige Quellen für Innovation.

Weitere Informationen finden Sie unter:

mweimh.nrw.de/wirtschaft/regionalpolitik

mweimh.nrw.de/wirtschaft/strukturfoerderung

efre.nrw.de